

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 182 (2016)

Heft: 9

Artikel: Die Profis bestätigen : ohne Miliz geht nichts!

Autor: Heim, Karl J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-630298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Profis bestätigen: Ohne Miliz geht nichts!

Die Sektion Zentralschweiz der SOLOG (Schweizerische Offiziersgesellschaft der Logistik) stellte am 25. Juni 2016 eine Generalversammlung ohne Fehl und Tadel im hübschen Luzerner Landstädtchen Willisau auf die Beine – angereichert mit militärischer und ziviler Prominenz. Wichtig waren weniger Festivitäten als die klaren Worte von Divisionär Thomas Kaiser, Chef der Armeelogistik.

Karl J. Heim

Die Organisatoren um Oberstlt i Gst Gregor Stutz, Präsident der SOLOG Zentralschweiz, hatten keine Mühe gescheut. Die Mitgliederversammlung der gesamtschweizerischen Logistik-Offiziersgesellschaft fand auf der ehrwürdigen Theaterbühne im Rathaus statt. Geboten wurde nicht irgend ein Bauernbühnen-Schwank, sondern ein straff durchorganisiertes Programm, wie es sich für eine Offiziersgesellschaft gehört. Der sehr gut besuchte Anlass einer engagierten Milizorganisation (an einem arbeitsfreien strahlenden Samstag notabene) erlebte eine zügige Abwicklung der statutarischen Traktanden, woraus einmal mehr die zahlreichen spannenden Aktivitäten der drei regionalen Sektionen hervorstachen. Die Aufmerksamkeit richtete sich aber ebenso sehr auf die eindringlichen Worte des Chefs Logistikbasis der Armee (LBA), Divisionär Thomas Kaiser, zur aktuellen Situation der Armee und ihrer Logistik.

Wasserstandsmeldung des Miliz-Engagements

SOLOG-Zentralpräsident Oberst Andreas Krummen fokussierte seinen Rechenschaftsbericht klar auf das Engagement seiner Milizorganisation in den verschiedenen Landesgegenden, er zeigte sich beeindruckt von den diversen Aktivitäten zum Erhalt armeelogistischer Kompetenz und der professionellen Versammlungsführung bei diversen Events. Ebenso war ihm im abgelaufenen Vereinsjahr 2015 die Beziehungspflege zu den Spitzen von Armee, ihren Logistik-Verbänden wie auch zur Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) ein zentrales Anliegen. In diesem Kontext entschuldigte er die Abwesenheit des neu gewählten SOG-Präsidenten,

Oberst i Gst Stefan Holenstein, welcher sein von einer anderen Verpflichtung erzwungenes Fernbleiben ausdrücklich bedauerte. Die Richtschnur-Botschaften von Holenstein und Krummen für die Logistik-Offiziere in den Sektionen sind aber klar. Nicht möglichst viele, sondern spannende, weiterbildende und aktualitätsbezogene Anlässe organisieren, welche durch eine optimale Aussenwirkung die Mitgliederwerbung stark fördern können. Und es ist wie immer: Vieles wurde und wird getan – vieles ist noch zu tun; jeder verantwortungsbewusste Offizier ist gefordert!

«Wir müssen wieder rasch reagieren!»

In Anwesenheit des Luzerner Regierungsrats Robert Küng (Vorsteher des

Divisionär Thomas Kaiser, Chef LBA.



Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartementes) und von Brigadier Thomas Süssli (Kommandant Logistikbrigade 1) ergriff Kaiser die Gelegenheit zu einer längeren eindringlichen Grussbotschaft, welche stellenweise einer Philippika gegen Passivität und Disziplinlosigkeit glich. Er eröffnete mit einem flammenden Plädoyer für die Weiterentwicklung der Armee (WEA): denn die Armee brauche zwingend wieder die Fähigkeit, rasch zu reagieren, um bei allen heutigen, auch den nicht-konventionellen Bedrohungsarten, überhaupt eine Chance zu bekommen. Die «alte» Armee XXI schafft das nicht mehr ausreichend. Dies war ein kleiner Seitenhieb auf die WEA-Gegner um die Offiziersgruppierung «Giardino». Ihnen bescheinigt der Kommandant LBA zwar gute Absichten – und mit diesen dennoch auf dem falschen Weg zu sein.

Was brauchen Armee und LBA?

Gleichzeitig beklagte Kaiser eine sich drohend anbahnende, verteidigungspolitisch unerträgliche Personallücke. Die Dienstverweigerer würden immer zahlreicher. Halte dieser Trend an, werde man die für einen Sollbestand von 100 000 effektiv erforderlichen 140 000 Angehörigen der Armee auf Anfang 2018 nicht zusammenbringen. Einmal mehr ist hier die Politik gefordert, wenn sie weiterhin eine starke Armee befürwortet und tatsächlich anstreben will!

In einem bemerkenswerten sicherheitspolitischen Exkurs attestierte Kaiser schliesslich dem am 25. September 2016 zur Abstimmung gelangenden neuen Nachrichtendienst-Gesetz hohe Priorität, welches uns endlich die gleich langen Spiesse wie der Gegenseite bringe. Damit meinte er klar die terroristische Gefahr, welcher auch mit elektronischen Mitteln



Die Spitze der SOLOG mit den Ehrengästen beim Gang durch Willisau. – Auch so tritt die Armee würdig in Erscheinung.

Bild: Edy Egli, SOLOG

der Nährboden weitest möglich entzogen werden solle – lange vor der polizeilichen oder militärischen Abwehr.

Seine Einsicht in diverse Informatik-Prozesse liess den LBA-Chef mit Blick auf Cyber-Attacken ferner unterstreichen: «Der Bund wird permanent angegriffen!». Was ist zu tun? Für Kaiser liegt

die Antwort auf der Hand: Die Schwachstelle «Mensch» muss unbedingt viel stärker als bisher sensibilisiert werden gegen infizierte Mail-Botschaften und andere Schadprogramme, welche sich ohne Gegenmassnahmen rücksichtslos auf dem eigenen Geschäftscomputer einnisten und weiter verbreiten.

Zur LBA trug Kaiser zwei wichtige Aussagen vor: Die etwas mehr als 3000 Stellen sollen einerseits in einem geringen Mass noch reduziert werden. Andererseits tut entscheidend die Fähigkeit not, innert

zehn Tagen 55000 Männer und Frauen zu mobilisieren für den Einsatzfall, wobei die LBA – einmal mehr betonte es Kaiser – «auf Gedeih und Verderb» auf die hohen Fähigkeiten und erprobte Flexibilität der Miliz angewiesen ist. Weil diese Operationen immer im Angesicht der «Gefahr 1A», nämlich des Terrors, erfolgen würden, könne die ganze WEA eben nicht ohne die notwendige Sinnvermittlung funktionieren. Dem sei hohe Priorität bei allen involvierten Armee-Angehörigen einzuräumen.

Ein Schlussgedanke, welchem der Divisionär zu Recht grosse Aufmerksamkeit widmete: Es gelte, Berufsformationen und Miliz noch viel häufiger und viel stärker für eine reibungslose und nachhaltige Kooperation auf Gegenseitigkeit zu motivieren. Nicht nur in der Armeelogistik. ■



Oberstlt
Karl J. Heim
Think Tank HKA
lic. iur. Executive MBA FH
Rechtsdozent
4102 Binningen



Die Schweizer Bildungsinstitution.
Effizient. Sicher. Individuell.



Besuchen Sie unsere Infoanlässe
in Zürich, Basel und Bern

Mit der AKAD flexibel bleiben.

Abschlüsse: Zertifikate | eidg. Fachausweise | eidg. Diplome

Bereiche: Leadership | Management | Finanz- und Rechnungswesen |
Treuhandwesen | Inkasso

www.akad.ch/business